

# Was in den letzten drei Monaten seit meiner Ankunft im August 2018 in San Felipe, Chile alles geschah!

---

---

---

-

---

## Erster Rundbrief - Siri

---

Liebe Fifars, EKIR, Unterstützer, Familie und Freunde,

WOW!

Die Zeit vergeht wortwörtlich wie im Flug.

Ich weiß noch damals, als ich gegen Ende des Ausreiseseminars '18 von meinen Vorgängern 2017/18 die letzten Ratschläge mit auf dem Weg bekommen habe und ein paar Tage später mit voller Aufregung und Vorfriede im Flugzeug saß und es kaum aushalten konnte, den chilenischen Boden wieder zu betreten.

Wieso denn eigentlich „wieder“?

Um ehrlich zu sein, war ich im August 2016 schon in Chile.

Das Land mit seinen außergewöhnlichen verschiedenen Vegetationszonen, den Kulturen, den Angewohnheiten der Chilenen, der Atmosphäre usw. haben mich einfach sehr begeistert und einen sehr tiefen Eindruck hinterlassen. So ist mein Wunsch entstanden, mich in den verschiedenen sozialen Projekten in San Felipe und Umgebung zu engagieren, zu helfen und zu unterstützen.

Diesen ersten Rundbrief schreibe ich während des ersten Wochenendes im November 2018 im Café „Cassis“ in Puerto Varas im Süden Chiles. Ich lasse Revue passieren, was in den letzten drei Monaten seit meiner Ankunft im August 2018 in Chile und in den verschiedenen Projekten, in denen ich tätig bin, alles geschah.

Direkt vor dem Café ist der See oder el Lago „Llanquihue“.

Dieser hat `was Beruhigendes und ist rau und wild sogleich.

Besonders bei gutem Wetter kommt seine Schönheit zum Vorschein – ein unbeschreibliches Gefühl.

Eigentlich ist es gar nicht lange her, dass wir, meine Mitfreiwilligen und ich, in Chile ankamen.

Eins steht wie bei meinen Vorgängern fest, dass das Wetter seit unserer Ankunft doch etwas „frischer“ als erwartet war.

Nach Ankunft in Chile hatten wir zudem Spanischunterricht, der von unserem Praktikanten Hannes gehalten, der von Februar bis August 2018 sein Auslandspraktikum für sein Studiums als Sozialarbeiter in San Felipe abgeleistet hat.

Er hat uns nicht nur Spanisch gelehrt, sondern auch das Leben in San Felipe näher gebracht. Er war für uns mehr als eine große Hilfe.

(Falls du das hier liest, gehen die Grüße an dich, lieber Hannes.)

Die Stadt San Felipe ist an sich klein, aber fein und liegt von dem Breitengrad her ein wenig nördlich des Kap der Guten Hoffnung.

Für ein Dorfkind entwickelt sich das jedoch zu einer Herausforderung.

Z. B. verirrt man sich über eine Stunde lang, wenn man auf der Suche nach einem bestimmten Laden mit türkisch ähnlichen Spezialitäten ist, ohne den Stadtplan dabei zu haben. Spaß beiseite!



**San Felipe von ganz oben**

Ich schätze die ruhige und wenig hektische Atmosphäre sehr und bin dankbar, dass ich hier tätig sein darf. Tranquillo eben!

Außerdem ist da noch die Wohngemeinschaft oder „la Casa Familia Aleman(e)s“, in der meine drei anderen Mitfreiwilligen und ich zusammen wohnen und leben. Die WG ist nur ca. fünf bis zehn Minuten Fußweg vom Fußballstadion entfernt, in dem der Fußballclub Union San Felipe beheimatet ist. Im Großen und Ganzen bin ich recht zufrieden mit meinen Mitbewohnern. Wir ergänzen uns in vielen Angelegenheiten sehr gut.

Nun aber zu den sozialen Projekten, in denen wir tätig sind.

Bei meinem Hauptprojekt „la casa Walter Zielke“ oder wie wir sie nennen „die Casa“ bin ich viermal in der Woche und jedes vierte Wochenende tätig.

Es ist ein Jugendheim nur für Jungs (oder „los chicos“ genannt) zwischen 14 und 25 Jahren, die aus sozial schwierigen Verhältnissen kommen.

Hier haben die 16 heranwachsenden Männer ihren Platz, da es für sie zurzeit aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, bei ihren Eltern zu wohnen.

Der Tag in der Casa gestaltet sich abwechslungsreich und es gibt meist etwas zu erledigen.

Wir spielen jeden Mittwochabend Fußball, erledigen möglich gemeinsam die Hausaufgaben, gehen einkaufen und vieles mehr.

Besonders auf Eis essen freuen sie sich immer, sodass fast alle mitgehen ohne dass wir den Versuch starten müssen. sie zu animieren - bakan.



**Die „Casa Walter Zielke“ bei seinem 27. Jubiläum am 9. November**

Mein Nebenprojekt ist „el centro del adulto mayor“ (zu dt. das Tageszentrum für Senioren) in Santa Maria. Diese Nachbarstadt von San Felipe hat ca. 13.000 Einwohner und ist ungefähr 20 min. Busfahrt entfernt.

Hier treffen sich von montags bis freitags die Senioren und verbringen ihren Tag zusammen.

Vom Verkauf der gespendeten Kleidung bis hin zu Lotta spielen (Ähnliches Spiel wie Bingo), tief gehenden Gespräche von ihrem Leben, bei denen ich mehr oder weniger etwas verstehe, Sportübungen, usw. ist im Alltag alles dabei.

Da die meisten von den Senioren unter Demenz und Alzheimer leiden, machen wir mit Hilfe von gut ausgebildeten professionellen Therapeuten **Knobelaufgaben**, um ihr Denk- und Erinnerungsvermögen zu stabilisieren und zu erhalten.

Des Weiteren helfe ich in der Küche aus und unterstütze die Köchin bei der Zubereitung von Mahlzeiten, sowie bei der Essensausgabe.

Hier lerne ich nicht nur meine spanischen Sprachkenntnisse zu erweitern und zu verbessern, sondern auch vermehrt fürs Leben.



**Senioren beim Lösen von Denkaufgaben**

Denn sie sind in mancher Hinsicht eine Bereicherung im Leben.

Anhand dem, was sie schon erlebt und durchgemacht haben, braucht es weniger Energie und Zeit aufzuwenden, um das Leben wirklich bei den Hörnern zu packen.

In den letzten drei Monaten habe ich sehr viel reflektiert, was mich an typischem, kulturellem Verhalten aus Thailand und Deutschland geprägt hat, mich zu dem macht, der ich bin und wovon ich mir bei den Chilenen eine Scheibe abschneiden kann.

Neben dem Praktikum habe ich zudem viel Gelegenheit, meine Hobbies, wie Running, CrossFit, Bücher lesen, Hörbücher anhören, Spanisch lernen, kochen usw. nachzugehen.

Ich bin mir sicher, dass in den nächsten Wochen und Monaten noch Fragen, Probleme, Missverständnisse auftauchen werden, die es zu beantworten und/oder gar aufzulösen gilt.



**Passanten fotografierten mich am ersten Sonntag November 2018 in Frutillar vor dem Teatro del Lago mit dem Blick auf den Ufer und den See Llanquihue im Hintergrund**

Auf dem Weg zu meinen Tätigkeitsstellen stelle ich mir immer wieder die Frage, wie es euch in Deutschland geht und damit verbleibe ich auch und wünsche euch einen wunderschönen Herbst und Winter.

Bis zum nächsten Mal, Hasta la próxima und schöne Grüße aus dem immer wärmer werdenden San Felipe

Euer Siri 😊